

Beilage

zur Wetterkarte

München und Nürnberg Nr. 100

Nr. 14/1956

Vom Sternhimmel im April, Mai und Juni 1956

Die Sonne, die am 20. März den Himmelsäquator nordwärts überschritten hat und sich nunmehr wieder zu größeren Höhen erhebt, wandert bis zum 20. Juni immer weiter nach Norden, wodurch sich ihr "Tagbogen" (Sonnenscheindauer) mehr und mehr vergrößert und von etwa 13 Stunden zu Anfang April bis zum Sonnenhöchststand in Süddeutschland auf etwa 16, in Norddeutschland auf über 17 Stunden zunimmt. Am 20. Juni um 11.24 Uhr erreicht das Tagesgestirn die größte nördliche Abweichung vom Himmelsäquator. Da die Sonne bei ihrer Höchststellung auch nachts nur wenig tief unter den Nordhorizont hinabsinkt, haben wir im Juni die Zeit der "hellen Nächte": etwa ab 51° geograph. Breite nordwärts tritt auch um Mitternacht nicht mehr völlige Dunkelheit ein. Die Sonne wird am 8. Juni vom Monde total bedeckt: allerdings ist diese Finsternis nur im Bereich des südlichen Stillen Ozeans zwischen Australien und Südamerika sichtbar; die längste Dauer der totalen Bedeckung erreicht die bemerkenswert lange Zeit von 4 Minuten 45 Sekunden. - Die Fleckentätigkeit der Sonne wird noch immer weiter zunehmen, da wir uns ja schon dem für etwa Herbst 1957 erwarteten Sonnenfleckennaximum nähern. Schon im abgelaufenen Vierteljahr waren gelegentlich derart große Fleckengruppen vorhanden, daß diese mit unbewaffnetem, nur durch ein Blendglas geschütztem Auge erkannt werden konnte. Die zunehmende Sonnenaktivität wird sich auch in einer Zunahme ionosphärischer Störungen in der nächsten Zeit bemerkbar machen.

Der Mond wird am 11. April als Neumond unsichtbar sein und am 25. dieses Monats die volle Scheibe zeigen. Der nächste Neumond tritt am 10. Mai, der nächste Vollmond am 24. Mai ein; dabei kommt es in den Mittagsstunden zu einer partiellen Mondfinsternis, die allerdings nur in Asien, Australien und im Stillen Ozean sichtbar sein wird. Der folgende Neumond am 8. Juni verursacht die schon erwähnte Totale Sonnenfinsternis im südlichen Pazifik, und am 23. Juni tritt wieder Vollmond ein.

Von den Planeten ist MERKUR im April zunächst unsichtbar, da er am 6. in oberer Konjunktion mit der Sonne steht; ab etwa 15. wird er dann am Abendhimmel im Widder sichtbar und wandert bis unterhalb der Plejaden zu Monatsende, wo er erst gegen 22 Uhr untergeht, also 2 Stunden nach der Sonne und somit gut sichtbar sein dürfte. Am 2. Mai erreicht er dann seine größte scheinbare Sonnenferne und nähert sich dann wieder der Sonne. Nach dem 15. (Untergang 21 1/4 Uhr) wird er - oberhalb der Hauptsterne des Stieres stehend - dann wieder unsichtbar, weil er am 26. die untere Sonnenkonjunktion erreicht. Dann wird er im Juni am Morgenhimmel sichtbar, wobei er allmählich bis nordöstlich des Aldebaran wandert. Aufgang anfangs 4 1/4 Uhr, zu Ende kurz nach 3 Uhr; am 20. tritt die größte scheinbare Sonnenferne ein. Die schon beginnende Morgendämmerung dürfte das Auffinden des Planeten am Nordosthorizont für das freie Auge erschweren. VENUS wandert im April von unterhalb der Plejaden bis zur Grenze der Sternbilder Stier/Zwillinge und erreicht am 12. ihre größte scheinbare Sonnenferne. Der helle Abendstern geht anfangs um 23.1/2 Uhr, zu Ende um Mitternacht unter. Im Mai verfrüht sich allmählich die Untergangszeit zu Ende bis gegen 23 Uhr; am 16. erreicht der Planet seine größte scheinbare Helligkeit und ist in dieser Zeit bei klarblauem Himmel auch am Tage für das vor Blendung geschützte Auge zu finden. Etwa 15 1/4 Uhr überschreitet Venus die Südlinie und erreicht dabei in Süddeutschland eine Winkelhöhe von etwa 60 Grad, in Norddeutschland etwa 4 Grad weniger. Im Juni nimmt dann die Sichtbarkeit am Abendhimmel rasch ab und der im westlichen Teil der Zwillinge stehende Planet geht am 15. schon nach 20 1/2 Uhr unter. Dann tritt er am 22. in untere Konjunktion zur Sonne und ist somit unsichtbar.

MARS wandert im April am Morgenhimmel vom Schützen in den Steinbock, wobei sich sein Aufgang am Südosthorizont von 3 1/4 auf 2 1/4 Uhr verfrüht. Die Helligkeit des roten Sternes nimmt allmählich immer mehr zu, im Mai erreicht er

b.w.

schon die 0. Sterngrößenklasse. In diesem Monat durchwandert er den Steinbock und sein Aufgang verfrüht sich bis Monatsende bis etwa 1 Uhr morgens. Im Juni schließlich tritt er gegen Ende in den Wassermann über und gleicht dann schon einem Stern der -1. Größe und bis Monatsschluß verfrüht sich sein Aufgang auf etwa 20 Minuten vor Mitternacht.

Am Abendhimmel erfreut uns immer noch der helle JUPITER, der am 17. April seine Rückläufigkeit beendet, die er während der Oppositionszeit hatte; westlich Regulus im Großen Löwen stehend wendet er sich langsam wieder diesem hellen Fixstern zu. Sein Untergang erfolgt zu Monatsbeginn gegen 5 Uhr morgens, zu Ende gegen 3 Uhr, zu Ende Mai gegen 1 Uhr. Im Juni verfrüht sich der Untergang bis Monatsschluß, wo er hart nördlich von Regulus steht, auf 23 Uhr. Wer über ein kleines Fernrohr verfügt, kann sich an dem stets wechselndem Spiel der 4 hellen Jupitermonde erfreuen, die zeitweilig in den Schatten des Planeten geraten (= Mondfinsternis), zeitweilig vor ihm vorbeiwandern, wobei ihr pechscharfer Schattenpunkt auf die Wolkenbänder der Jupiteroberfläche fällt und dort eine totale Sonnenfinsternis hervorruft. Interessant ist übrigens, daß in den nächsten Monaten (so am 1., 9. und 16. April sowie 3. Mai) der Mond I durch den Mond II von der Erde aus gesehen bedeckt wird; die eigentliche Bedeckung dauert jeweils nur 5-10 Minuten. Der ringumgürtete SATURN steht am Morgenhimmel tief im Südosten bei dem Stern Beta im Skorpion, von dem er allmählich etwas nach Westen wegwandert, um im Juni ihm sich wieder zuzuwenden; das ist die Zeit der "Rückläufigkeit" des Planeten während seiner Opposition zur Sonne, die am 20. Mai stattfindet. Der Aufgang des Planeten erfolgt Anfangs April um 23 1/4 Uhr, zu Ende um 21 1/4 Uhr. Im Mai geht er bei der Opposition mit Sonnenuntergang auf und bei Monatsschluß um 4 1/4 Uhr unter, zu Ende Juni schon kurz nach 2 Uhr morgens. Wenn wir den Planeten im Fernrohr betrachten, so blicken wir von Norden her in sein ziemlich weit geöffnetes Ringsystem hinein.

Am 19. April tritt der als Stern 8. Größe erscheinende Planet NEPTUN in Opposition zur Sonne; Fernrohrbesitzer können den durch seine kleine (Durchmesser knapp 3 Bogensekunden) Scheibe sich von Fixsternen unterscheidenden Planeten nahe dem Stern 6. Größe "n" in der Jungfrau aufsuchen.

Das Bild des Fixsternhimmels ändert sich innerhalb des Vierteljahres des Spätfrühlings und Frühsommers naturgemäß stark: stehen zu Anfang April etwa 20 Uhr am Westhimmel der Widder, der Stier mit den Plejaden (dabei Merkur und vor allem die helle Venus!) und im Südwesten der Orion, so sind diese Bilder schon im Mai mit Einbruch völliger Dunkelheit (etwa gegen 21 Uhr) untergegangen, wofür die im April den Osthorizont umsäumenden Bilder Leier (im Nordosten) Herkules, Krone, Bootes schon in größere Höhen emporgestiegen sind und im Südsüdosten die Jungfrau mit Spica schon bald den Meridian erreicht, während die Waage im Mai um diese Zeit sich über den Südosthorizont erhebt. Fast zu Häupten steht der Himmelswagen, darunter - im April noch östlich der Südlinie, im Mai diese schon überschreitend - der Große Löwe mit seinem Hauptstern Regulus, wenig westlich von diesem der helle Jupiter, weiter westwärts der Krebs und noch weiter die Zwillinge mit Castor und Pollux. Im Juni schließlich, wo ein Betrachten des abendlichen Fixsternhimmels erst nach 22 Uhr möglich ist, finden wir um die Südlinie die "Sommersternbilder" Bootes mit seinem rötlichen Hauptstern Arktur (schon etwas westlich vom Meridian) sowie die Krone mit Gemma und den Herkules versammelt; ostwärts in ziemlicher Winkelhöhe leuchtet die blauweiße Wega in der Leier, links von ihr in der Milchstraße das Kreuz des Schwans mit dem fast ebenso hell wie Wega strahlenden Deneb, der zusammen mit Wega und dem noch in Horizontnähe stehenden Atair im Adler ein spitzwinkliges Dreieck bildet, wobei der spitze Winkel bei Atair liegt. Tief im Südosten steht der Planet Saturn, etwas später geht dort ein blutroter Stern 1. Größe auf: das ist Antares, der Hauptstern des Skorpions. Die Waage steht schon fast im Süden, die Jungfrau im Südwesten. Ebenfalls zum Westhorizont absinkend sehen wir den Großen Löwen mit Jupiter; der Krebs und namentlich die Zwillinge verschwinden bald unter dem Horizont. Auch der Himmelswagen neigt sich von seiner vorherigen Höchststellung stark nach Westen hinab, während das "W" der Cassiopeia, das in den Frühlingsmonaten fast in tiefstmöglicher Stellung am Nordhorizont war, langsam wieder im Nordosten emporzusteigen beginnt.

Dr. W. Malsch